

Dieter Thomä: Geist, Kultur, Gesellschaft. Zur Begründung und Kritik von Geisteswissenschaft

In diesem Vortrag wird die Aufgabe der Geisteswissenschaft im Rückgang auf den Begriff des „Geistes“ diskutiert. In den Mittelpunkt rücken dabei verschiedene Oppositionen, die bei der Bestimmung des „Geistes“ leitend sind, u.a. die Opposition zwischen Geist und Körper und die Opposition zwischen Europa als dem Hort des Geistes und dem Rest der Welt. Die Diskussion dieser Gegensätze erfolgt im Rückgang u.a. auf Descartes, Dilthey, Husserl, Paul Valéry, Julien Benda und Max Horkheimer. Sodann wird der Begriff des Geistes mit seinen Verwandten und Konkurrenten „Kultur“ und „Gesellschaft“ – sowie analog die Geisteswissenschaft mit Kultur- und Sozialwissenschaft – konfrontiert. Die Krise des Geistes und der Geisteswissenschaft wird dann anhand einer aufschlussreichen Konstellation aus den 1920er Jahren exemplarisch geschildert – nämlich am Streit zwischen dem Hochschulpolitiker Carl Heinrich Becker und dem Romanisten Ernst Robert Curtius. Als problematisch erweist sich demnach eine Begründung der Geisteswissenschaft, die sich auf die Isolierung einer rein geistigen Sphäre beschränkt.